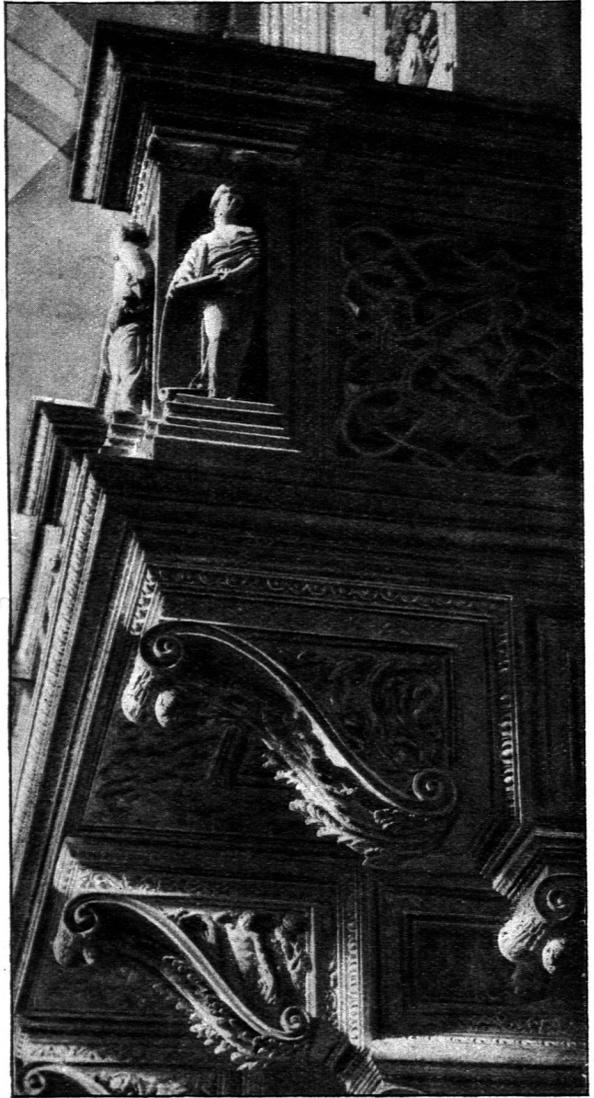


Bildung des Geländers die Last möglichst vermindert und so eine zierliche Bildung der Stützen ermöglicht werden.

196.
Balconträger.

Die frei vorkragende Stütze oder der Träger entlehnt seine Decorationsform zumeist von den mit Voluten-Spiralen verzierten Balkenköpfen der Kranzgesimse. Namentlich wurde die Console des römischen Gebäudes, die mit zwei in entgegengesetzter Richtung gerollten Voluten und einem stützenden Blatt geschmückt ist, in vielfacher Weise als Vorbild benutzt. Bei diesen Trägern ist, dem großen Maßstab der Anwendung entsprechend, eine weitere decorative Ausgestaltung thunlich, indem die Seitenflächen derselben mit Quasten und die Stirnseiten der Voluten mit Blättern oder Schuppen oder auch mit geflochtenen Bändern verziert werden (Fig. 242). Die Balconträger bedürfen zur Erhöhung ihrer Tragkraft einer im Verhältniß zur Ausladung bedeutenderen Höhe, als diejenige, welche die den Balkenköpfen nachgebildeten Consolen gewöhnlich besitzen. Somit ergibt sich an den Seiten eine zur ornamentalen Ausfüllung geeignete Fläche, die jedoch nach der inneren Seite noch eines abgrenzenden Abschlusses bedarf. Dem gemäß zeigen viele derartige Träger der Renaissance das Herabführen der oberen Wellenleisten an der Innenseite (Fig. 243). Vielfach werden auch die Volutenpaare in entgegengesetzter Richtung, als dieselben an den Gesims-Consolen gewöhnlich stehen, angebracht, wodurch die sich nun bietende Außenfläche zur decorativen Ausgestaltung mit Masken oder Löwenköpfen geeignet wird (Fig. 244¹¹⁷). Hier findet auch geflügelte stützende Figuren am Platze, um der Idee des Schwebens der getragenen Form verstärkten Ausdruck zu verleihen. Damit der Eindruck vermieden werde, eine Console könne an der Wandfläche hinuntergleiten, wird dieselbe häufig nochmals auf einen kurzen Träger

Fig. 243.



Partie des Orgel-Balcons in der Kirche *Santa Maria maggiore* zu Trient.

¹¹⁷) Facf.-Repr. nach: BALDUS, a. a. O.